

Kirchliche Nachrichten Bad Suderode & Friedrichsbrunn Oktober bis Dezember 2020



**"Gott spricht:
Sie werden weinend kommen,
aber ich will sie trösten und leiten."**

(Jeremia 31,9).

"Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten." (Jeremia 31,9).



Dieses Bild blieb hängen: Zusammen mit seinen Mitspielern

hatte David Alaba gerade Historisches erreicht.

Der dritte Titel

für den FC Bayern München in einer Saison. Um ihn herum tollten die einen ausgelassen herum, die anderen kauerten mit hängenden Köpfen auf dem Rasen des Lissaboner Stadions. Einer steht da, untröstlich, lässt den Tränen freien Lauf: Neymar. Sein Traum vom zweiten Champions-League-Gewinn war soeben geplatzt. Statt mit den anderen zu feiern, nimmt Alaba ihn in den Arm. Hält ihn fest. Spricht ihm tröstende Worte zu. Klopfte ihm immer wieder aufbauend auf den Rücken. Irgendwann lassen die beiden voneinander ab und schauen sich nochmal tief in die Augen. Dankbarkeit zeichnet sich in Neymars Gesicht ab.

Ein geplatzter Traum, eine gescheiterte Ehe, der Verlust eines geliebten Haustieres, eine zu Ende gegangene Freundschaft, eine schwere Krankheit oder der Tod ei-

nes geliebten Menschen – immer wieder trauern Menschen im Laufe eines Lebens. So vielfältig wie die Anlässe sind, so unterschiedlich sind auch die Formen von Trauer: Manch einer möchte reden, ein anderer würde gerne in den Arm genommen werden. Manch einer setzt sich ganz bewusst mit dem Verlust auseinander, ein anderer schiebt die Trauer erstmal beiseite. Selten trauert ein Mensch nur auf eine Weise. Vielmehr durchläuft er verschiedene Phasen und Formen der Trauer. Und obwohl der Wunsch spürbar ist, in der eigenen Trauer gesehen und getröstet zu werden, weiß man doch nicht so richtig, was jetzt guttun würde und tröstend wäre.

Trauern kann einen Menschen überfordern; trösten ebenso. Denn es gibt kein Patentrezept, wenn es darum geht, trauernden Menschen Trost zu spenden. Wie kann ich trösten? Was ist, wenn ich etwas falsch mache? Und was braucht die Person jetzt? Was für die eine tröstlich war, muss es für den anderen noch lange nicht sein. Da überrascht es kaum, dass sich manchmal das Gefühl von Überforderung einschleicht. David Alaba sah den untröstlichen Neymar und entschied sich dafür, sich Zeit zu nehmen. Später feierte er ausgelassen mit seinen Mitspielern, aber fürs Erste hielt er sich zurück und schenkte seine Aufmerksamkeit

dem in Tränen aufgelösten Gegenspieler. Sich Zeit für den Trauernden zu nehmen, ist eine Form des Tröstens – ebenso wie zuhören, Fragen stellen, gemeinsames Schweigen oder ganz praktische Unterstützung in Haus und Garten.

Wer tröstet, der versucht, dem anderen Halt, Zuversicht und Zuspruch zu vermitteln und die Lebenskraft des anderen zu stärken. Das ist nicht nur ein Anliegen von Mitmenschen, sondern auch von Gott: „*Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.*“ Der Prophet Jeremia hält dieses Versprechen Gottes fest. Die Israeliten sind betrübt, weil sie ihre Heimat verloren haben und versprengt unter fremden Völkern leben müssen. Gott hat das im Blick, und es lässt ihn

nicht kalt. Deshalb will er sein Volk wieder ins Heilige Land zurückführen. *Sie werden weinend kommen.* In ihren Tränen mischt sich der Schmerz über die Jahre in der Fremde und die Dankbarkeit über die Heimkehr. Gott tröstet sie, indem er ihnen neue Kraft und Halt gibt, und er leitet sie, indem er an ihrer Seite ist und einen Weg bahnt, wo sie ihn in ihrem Schmerz nicht sehen können. Der Schmerz geht davon nicht urplötzlich weg, die Trauer müssen sie selbst durchleben, sie kann den Israeliten – und allen Trauernden – nicht abgenommen werden. Aber sie sind auf diesem Weg durch die Trauer nicht allein unterwegs. Gott begleitet sie – und er nutzt dafür auch Menschen.

Ihre Pfarrerin Saskia Lieske



Alle Jahre wieder... diesmal aber anders

Liebe Gemeinde,

auch wenn man bereits Lebkuchen kaufen kann, ist Weihnachten noch eine ganze Weile hin. Derzeit ist noch nicht absehbar, wie sich die Pandemie bis dahin entwickeln wird. Da jedoch damit gerechnet werden muss, dass die Abstandsregeln auch im Dezember noch gelten, wird Weihnachten in diesem Jahr anders sein. Eine Kirche, in der die Menschen dicht gedrängt sitzen, wird es kaum geben. Wir sind als Gemeindegemeinderat im Gespräch, wie wir Weihnachten in diesem Jahr feiern. Dazu gehört auch die Frage nach dem Ort. Rechtzeitig vor Heiligabend werden wir Sie informieren. Bitte beachten Sie dafür die Internetseite sowie die Informationen im Amtsblatt und an den Kirchen.

Ich bin sicher: Es wird anders, aber dennoch schön!

Ihre Pfarrerin Saskia Lieske

Begrüßungsgottesdienst für Pfarrerin Dr. Saskia Lieske

von Susanne Entschel



Am 30. August 2020 wurde Pfarrerin Dr. Saskia Lieske an der St. Andreas-Kirche in Thale mit einem Freiluft-Gottesdienst in ihrer neuen Pfarrstelle begrüßt.

Den meisten Besucherinnen und Besuchern des Gottesdienstes dürfte sie inzwischen vertraut sein, denn bereits seit Anfang April ist sie als Pfarrerin in Entsendung im Kirchspiel Thale, im Kirchspiel Bad Suderode-Friedrichsbrunn und in der Kirchgemeinde Warnstedt tätig. Gleichzeitig wird sie als Klinikseelsorgerin im AMEOS Klinikum Halberstadt arbeiten und dort Patientinnen und Patienten für Gespräche zur Verfügung stehen.

Durch die Corona-Regelungen gestaltete sich das Ankommen im Pfarrbereich ganz anders als erwartet und der Begrüßungsgottesdienst war zunächst auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Erst jetzt konnte ein bunter Gottesdienst unter dem Leitvers „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Psalm 31) gefeiert werden.

Pfarrerin Kristin Heyser, die zuvor die Vakanzverwaltung übernommen hatte, eröffnete den Gottesdienst und begrüßte die junge Kollegin. Superintendent Jürgen Schilling segnete die neue Pfarrerin für Ihren Dienst und Dr. Saskia Lieske erzählte vom weiten Raum sowie der Entdecker-

lust, diesen Raum im Vertrauen auf Gott zu erkunden. Gleichzeitig machte sie den Gemeinden Mut, diese Weite und Vielfalt im eigenen Pfarrbereich als Schatz wahrzunehmen und die Augen offenzuhalten für die Aufgaben, die Gott nahelegt.

Vor ihrer Predigt musste Pfarrerin Lieske aber erst einmal selbst Mut beweisen und Vertrauen wagen, denn KMD Christine Bick einen Barfußpfad aufgebaut, dem sich die Pfarrerin mit verschlossenen Augen (auch Mundschutz kann als Sichtschutz dienen!) und mithilfe ihrer Vikariats-Mentorin Anne Bremer stellen durfte.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernahmen der Posaunenchor Thale und der Chor des Kirchspiels Thale unter Leitung von KMD Christine Bick. Im Anschluss an den Gottesdienst wurden Dankes- und Grußworte überbracht und dann der Raum für Begegnungen und Gespräche eröffnet. Für das seelische Wohl war Dank des großzügigen Buffets mit Kuchen und Gegrilltem durch die Gemeinden des Pfarrbereiches umfassend gesorgt.

Es bleibt den Gemeinden und der neuen Pfarrerin zu wünschen, dass sie den weiten Raum, der vor ihnen liegt, vertrauensvoll gemeinsam entdecken und gestalten werden.

Termine - Termine - Termine

„KONFITREFF“

ist der Konfi-Kurs für **Kinder der 7. und 8. Klasse**

Wir treffen uns in der Regel einmal im Monat an einem Samstag
in **Quedlinburg Gemeindehaus, Carl-Ritter-Str. 16**

verantwortet von den *Pfarrerinnen und Pfarrern der Region:*

Kristin Heyser (Tel. 03947 7725150)

Saskia Lieske (Tel. 03947 7799599)

Martin Gentz (Tel. 03946 2545)

Matthias Zentner (Tel. 03946 9019 55)

Christoph Carstens (Tel.03946 9019 078)

Nächste Termine: 10.10.: 09.00 bis ca. 14.00 Uhr - **Friedrichsbrunn,**
Aktion beim Förster

13.11.: 17.30 bis 20.30 Uhr - **Nikolai-Kirche QLB**

05.12.: 09.00 bis 12.00 Uhr - Quedlinburg
Gemeindehaus
Carl-Ritter-Str. 16

JUNGE GEMEINDE

in Neinstedt im Sonnenwinkel: i.d.R. samstags 17.00 Uhr

mit Tobias Unglaub

Infos: www.jg-neinstedt.de

Steuerstraße 26, 06502 Thale OT Neinstedt

in Quedlinburg „Haltestelle“ : i.d.R. dienstags 18.30 Uhr

mit Pfr. Matthias Zentner (Tel. 03946-9019555)

Infos: www.kirchequedlinburg.de

Ägidiikirchhof 4 · 06484 Quedlinburg

Termine - Termine - Termine

„ENTDECKERZEIT“

ein Angebot für alle in der 1. bis 4. Klasse

in Friedrichsbrunn Gemeindehaus

jeweils mittwochs von 16.30 bis 18.00 Uhr

mit Saskia Lieske

Nächste Termine: 28.10.; 11.11.; 25.11.; 09.12.

„KONFITÜRE“

ist das regionale Angebot für **Vorkonfirmanden der 5. und 6. Klasse**
samstags von 9.00 -12.00 Uhr

in Quedlinburg „Haltestelle“, Ägidiikirchhof 6,

Telefon Haltestelle: 03946 810 153; Mobil: 0162 267 2047

Wir freuen uns auf Euch: *Anne-Sophie Berthold*

[*\(anne-sophie.berthold@gmx.de\)*](mailto:anne-sophie.berthold@gmx.de)

Kai Sommer

[*\(haltestelle@kirchequedlinburg.de\)*](mailto:haltestelle@kirchequedlinburg.de)

Saskia Lieske

[*\(pfarramt@evangelischekirchethale.de\)*](mailto:pfarramt@evangelischekirchethale.de)

Nächste Termine: 03.10.; 07.11.; 05.12.



Zur Information:

Wir organisieren Fahrdienste von der Paracelsusklinik zu den Gottesdiensten und zurück.

Bitte an der Rezeption anmelden.

GEMEINDEFEST & ERNTEDANK

3. / 4. OKTOBER
NEUE KIRCHE BAD SUDERODE



Samstag, 3. Oktober

- 15.00 Uhr Beginn bei Kaffee und Kuchen
Der Harzklub bindet eine kleine Erntekrone
Live Musik mit „Na Sowas“
Auftritt der Seniorentanzgruppe vom Harzklub
Andacht mit Pfarrerin Saskia Lieske

Sonntag, 4. Oktober

- 11.00 Uhr Erntedankgottesdienst (Pfarrerin: Saskia Lieske)
Anschließend wird die Erntekrone vor der Kirche aufgezogen

Handarbeitsbasar
mit vielen bekannten
Strickwaren,
wie Socken,
Mützen,
Schals,
Tüchern,
Püppchen,
Lavendel-Beuteln
usw.

Gedanken zum Erntefest

von Eckhard Schobeß

Zum Erntedankfest gibt es von Matthias Claudius in den Kirchen ein viel gesungenes Lied aus der Zeit Ende des 18. Jahrhunderts:

„Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand ...“.

Kaum größer konnte der Gegensatz dazu auf Propagandaplakaten im dörflichen Bereich und an Erntewagen zur Zeit der Zwangskollektivierung der Landwirtschaft in der DDR sein, der da lautete: „Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein“.

Wenn die Zeit von Sichel und Sense zur Getreideernte bis zum Mähbinder viele Jahrhunderte dauerte, so war die Entwicklung danach zum modernen Mähdrusch nur einige Jahrzehnte, der die Ernte auch heute nicht ganz unabhängig von der Witterung gemacht hat.

Ein Beschäftigter der Landwirtschaft ist derzeit in der Lage, den Bedarf von pflanzlichen und tierischen Produkten für etwa 140 Personen zu produzieren, die Handwerk und Industrie für die Herstellung von Nahrungsmitteln benötigen. Vielfach finden diese Arbeiten nicht die notwendige Wertschät-

zung. Dagegen heißt es in einer alten Aufzeichnung: „Mit Sorge und Zuversicht haben wir das Wachsen und Gedeihen verfolgt. Wind und Wetter bedrohten den Erntesegen, bis endlich die letzte Garbe gebunden war“.

Seit über zwei Jahrzehnten gibt es in unserem Ort eine lieb gewordene Tradition. Eine Erntekrone wird von Angehörigen des Harzklubzweigvereins gebunden, die zum Erntedankgottesdienst die Kirche schmückt. Anschließend wird diese mit Segensworten der jeweiligen Pastorin oder des Pfarrers auf dem Markt platziert. Die Erntekrone soll symbolisch als Dank für alle gelten, die die Nahrung für die Bevölkerung produzieren.



Erntedankfest in Bad Suderode 2019



GOTTESDIENSTPLAN

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Bad Suderode

4 Oktober 2020

Sonntag - Erntedankfest

11.00 Uhr; Erntedankgottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

11 Oktober 2020

Sonntag - 18. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Rainer Sporer

18 Oktober 2020

Sonntag - 19. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

25 Oktober 2020

Sonntag - 20. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

1 November 2020

Sonntag - 21. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

8 November 2020

Sonntag - Drittletzter Sonntag des KJ

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

15 November 2020

Sonntag - Vorletzter Sonntag des KJ

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Kristin Heyser

22 November 2020

Sonntag - Ewigkeitssonntag

11.00 Uhr; Abendmahlsgottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

6 Dezember 2020

Sonntag - 2. Advent

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

13 Dezember 2020

Sonntag - 3. Advent

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

20 Dezember 2020

Sonntag - 4. Advent

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Eberhard Heimrich

24 Dezember 2020

Donnerstag - Heiligabend

15.00 Uhr; Gottesd. mit Krippenspiel

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

26 Dezember 2020

Samstag - 2. Weihnachtsfeiertag

11.00 Uhr; Gottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

1 Januar 2021

Freitag - Neujahr

11.00 Uhr; Abendmahlsgottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

GOTTESDIENSTPLAN



Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in Friedrichsbrunn



17 Oktober 2020

Samstag

11.00 Uhr

Konfirmation von Jonas Pfalzgraf

Kirche

Predigt: Saskia Lieske



23 Oktober 2020

Freitag

11.00 Uhr; Gottesdienst

Wohnpark „Humanas“

Predigt: Saskia Lieske



7 November 2020

Samstag

16.30 Uhr

Ökumenisches Totengedenken

Kirche, anschl. Friedhof

Predigt: Saskia Lieske



20 November 2020

Freitag

11.00 Uhr; Gottesdienst

Wohnpark „Humanas“

Predigt: Eberhard Heimrich



18 Dezember 2020

Freitag

11.00 Uhr; Gottesdienst

Wohnpark „Humanas“

Predigt: Saskia Lieske



24 Dezember 2020

Donnerstag - Heiligabend

14.00 Uhr

Predigt: Saskia Lieske



31 Dezember 2020

Donnerstag - Silvester

15.00 Uhr; Abendmahlsgottesdienst

Kirche

Predigt: Saskia Lieske

Herzliche Einladung zu regionalen Gottesdiensten



31 Oktober 2020

Samstag

17.00 Uhr; **Ökumenischer Gottesdienst**

zum Reformationstag

St. Petri, Thale

Predigt: Saskia Lieske



29 November 2020

Sonntag - 1. Advent

15.00 Uhr; **Sprengelgottesdienst**

St. Petri, Thale

Predigt: Saskia Lieske

GEMEINDENACHMITTAG



Herzliche Einladung zum Gemeindenachmittag in Friedrichsbrunn



10 Oktober 2020

Samstag - 16.30 Uhr

Gemeinderaum

mit Saskia Lieske



21 November 2020

Samstag - 16.30 Uhr

Gemeinderaum

mit Saskia Lieske



Hauskreis

Unser Hauskreis findet erstmalig, allerdings unter Einhaltung der Gesundheitsvorschriften, im September statt.

Mit diesem Versuch wollen wir uns langsam an eine gewisse „Normalität“ herantasten. Danach entscheiden wir über die nächsten Hauskreisabende. Rechtzeitig gehen dazu die notwendigen Informationen heraus.

Für September erfolgen die Einladungen über den bekannten Handzettel.

Terminvorschau offener „Hauskreis“

Wir treffen uns zum Hauskreis im Gemeindehaus (neben der Neuen Kirche) in Bad Suderode:

Montag, den 28. September 2020 - 19.00 Uhr

Unsere Pfarrerin Saskia Lieske gestaltet den Abend mit einem Thema, das gerade in der heutigen Zeit sehr aktuell ist:

„Die Nächstenliebe“

Sie sind herzlich eingeladen!

Weiter Termine sind vorgesehen:

Oktober: Montag, den 26.10.

November: Montag, den 30.11.

In Gemeinschaftlichkeit wählen wir aus den angedachten Themen von Pfarrer Mathias Zentner, Herrn Gido Blascheck und Pfarrer Tobias Gruber entsprechend aus.

Herzliche
Einladung
zum
Mitmachen
beim
Krippenspiel



Liebe Kinder, Liebe Eltern!

Was wäre Heilig Abend ohne Krippenspiel? Deshalb brauchen wir auch in diesem Jahr wieder Kinder und Erwachsene, die das Krippenspiel mit uns gestalten. Wir würden uns freuen, wenn du Zeit und Lust hättest, dabei zu sein. Denn ohne dich, ist kein Krippenspiel möglich.

Um besser planen zu können, wäre es lieb, uns bis zum 30.10.2020 eine Rückmeldung zu geben.

Kontakt: krippenspielbadsuderode@web.de

Die Proben finden dann immer Samstagvormittag von 10.00 Uhr – 11.00 Uhr im Gemeindehaus oder in der neuen Kirche statt. Wir treffen uns das erste Mal zur Besprechung und Rollenverteilung am Samstag dem 31.10.2020 im Gemeindehaus Heinrich Hauer an der Neuen Kirche in Bad Suderode.

Kathi Liesecke, Kathrin Henning und Marlen Krimmling

Der Rest meines Lebens

aus dem Buch „111 Herzensweisheiten“ von Giesela Rieger (leicht gekürzt)

Es war ein sonniger Montagmorgen, als ich meinem Arzt zu einem Abschlussgespräch gegenüber saß. Ich hoffte auf ein Rezept, das gegen meine in der letzten Zeit auftretenden, massiven Kopfschmerzen wirksam wäre.

Mein Arzt jedoch rang mit seinen Worten. Er versuchte mir anhand des CT-Bildes so schonend wie möglich beizubringen: „Es tut mir sehr Leid, Ihnen die schreckliche Diagnose mitteilen zu müssen. Sie haben einen Hirntumor, der inoperabel ist. Ihre Lebenserwartung beträgt schätzungsweise nur noch ein Jahr!“ Alle weiteren Sätze, von möglichen Behandlungsmethoden etc., hat mein Gehirn dann verständlicherweise völlig ausgeblendet.

Ich flüchtete nach Hause, packte meine Sachen und schrieb meiner Frau auf einen Zettel, dass ich dringend beruflich verreisen müsse. Meine Reise führte zu der abgelegenen Alm meines Lieblingsonkels. Auf dem Weg dorthin ging ich einkaufen und gönnte mir alle möglichen Delikatessen für die nächsten Tage, denn wofür sollte ich nun noch sparen? Am Berg angekommen, ging es mir sofort wesentlich besser. Ich verstaute meine Sachen,

packte den Rucksack und bestieg den Berggipfel, der einen herrlichen Ausblick über das Tal bot. Verzweifelt versuchte ich, die Aussicht zu genießen, doch es gelang mir nicht, denn mein Leben rauschte an mir vorüber. Ich fragte mich: Warum gerade ich? Ich habe doch nie etwas Schlimmes gemacht, habe gesund gelebt, war immer für andere da, stets hilfsbereit und fürsorglich. War mit den Jungs gerne am Fußballplatz, habe meine Tochter zu ihren Tennisspielen begleitet ... Natürlich habe ich hart gearbeitet – sehr hart sogar, denn ich wollte immer, dass es meiner Frau und den Kindern an nichts mangelt. Bei meinen Überlegungen, was ich falsch gemacht haben könnte, fiel mir auf, dass ich vorwiegend für meine Karriere und meine Familie gelebt hatte. Wo war ich geblieben? Vieles, was ich noch erleben wollte, sparte ich für die Zeit nach meinem Renteneintritt auf. Ja, zwei Jahre hätte ich nun noch bis zum Rentenalter. Diese Zeit würde ich nicht mehr erleben dürfen, geschweige das, was ich noch alles vorgehabt hätte!

In den drei Tagen auf der Alm, das Handy war abgestellt, hatte ich viel Zeit zum Nachdenken. So fasste ich den Entschluss, dass ich, solange es ging, niemandem von meiner Diagnose erzählen würde. Ich erstellte mir meine eigene Liste mit all den

Dingen, die ich während meines letzten Jahres noch erleben wollte. Da ich stets ein Realist war, plante ich in die ersten Monate all die Aktivitäten ein, bei deren Ausübung ich voraussichtlich noch einigermaßen körperlich aktiv sein konnte.

Als Erstes teilte ich meinem Chef mit, dass ich keine Überstunden mehr machen und auch meine Arbeitszeit drastisch reduzieren würde. Meiner Frau legte ich Reisebroschüren für die Toskana auf den Tisch. Ich fragte, ob sie sich nächste Woche freinehmen könnte, um endlich einmal die Städte zu erobern, die wir gemeinsam noch nie besucht hatten. Sie war etwas irritiert und fragte: „Wie meinst du das? Ein Urlaub, nur wir zwei? Keine geschäftlichen Kontakte und Meetings oder ein Golfurlaub, wo du um acht Uhr auf der Driving Range stehen musst und von wo du erst abends wieder zurückkehrst?“ Sichtlich beschämt antwortete ich: „Nein mein Schatz, ich denke, es ist an der Zeit, wieder einen Urlaub nur für uns zu machen, wie in früheren Jahren.“

Meine sämtlichen Ehrenämter und zeitraubenden Verpflichtungen gab ich leichten Herzens ab. Ich konnte mittlerweile gar nicht mehr verstehen, in welcher Welt ich überhaupt gelebt hatte. Getrieben von Ehrgeiz, Verpflichtungen und vermeintlicher Verantwortung. Die wei-

teren Monate vergingen wie im Flug, und ich genoss jeden Tag und jede Stunde. Ich bedauerte sehr, dass erst eine solch schreckliche Diagnose dazu geführt hatte, dass ich endlich aufwachte und erkannte, was das Leben wirklich ausmacht! Da es mir gesundheitlich wesentlich besser ging, hegte sich in mir die leise Hoffnung, dass mir vielleicht noch ein paar Monate mehr geschenkt würden.

So saß ich nach einem knappen Jahr wieder meinem Arzt gegenüber. Wieder rang dieser mit seinen Worten: „Es ist mir unerklärlich, wie dies geschehen konnte! Ihr CT-Bild wurde damals vertauscht und erst jetzt habe ich diesen unverzeihlichen Fehler bemerkt. Sie sind kerngesund, wenn ich das so sagen darf.“

Nicht nur für mich erwies sich die vertauschte Diagnose als Glücksfall. Wenige Wochen später stand ein Mann mit Kopfverband vor meiner Türe. Er stellte sich mir vor und erklärte sich: „Dank des vertauschten ärztlichen Befunds sonnte ich mich in der Gewissheit, gesund zu sein. Wie durch ein Wunder hat sich mein Tumor in der Zwischenzeit verkapselt und konnte nun komplett entfernt werden.“ Seither gehe ich mit diesem Mann jede Woche auf den Golfplatz, und ständig philosophieren wir, wie wunderschön doch das Leben ist!

Wer klopft denn da in Friedrichsbrunn?

von Edith Jürgens

Müsste ich dem Buntspecht, der täglich das Vogelhaus in meinem Garten aufsucht, einen Rang verleihen, beriefe ich ihm zum Oberhaupt an der Futterstelle.

Selten sorgt ein gefiederter Freund aus dem nahen Wald für so viel Aufmerksamkeit. Der Rotschopf agiert als Chef im Ring und vertritt täglich ab Tagesanbruch bis in die Abendstunden als solches diese Position. Mit gebogenen Krallen an den Kletterfüßen hält er sich an der Überdachung des Häuschens fest und futtert sich den Bauch voll. Zwischendurch wird meine Terrasse inspiziert. Vielleicht gibt es ja auch dort etwas Leckeres zu schnabulieren. - Unternehmen ... denn dort lauert der Kater Fritz.

Zwischendurch trommelt der Rindenklopfer übermütig mit zehn bis fünfzehn Schnabelschlägen weiteres fliegendes Publikum herbei.

Sobald die Gästeschar einfliegt, bevorzugt „Herr Specht“ die Position mitten im Futterhaus. Nicht schlecht ... Herr Specht. Ich sitze derweil auf der Terrasse und beobachte den emsigen Buntspecht

mit dem leuchtenden roten Genickfleck und seinem offensichtlich enormen Appetit. Nahezu den ganzen Tag hackt und spaltet er die von mir angebotenden Sonnenblumenkerne und andere Leckerlis. Biete ich ihm unbekannte Früchte aus dem Garten an, wirft er diese skeptisch und beinahe wütend aus seinem Domizil.

An sonnigen Tagen kommt die liebe Verwandtschaft ohne Geschenke zum Höflichkeitsbesuch. Das Oberhaupt schlägt nun, mitten in der Speise sitzend, andere Töne an. Er senkt den spitzen Schnabel und hiebt zu, falls jemand aus der Sippschaft zu gierig wird. Die quirligen Meisen haben weniger Probleme als ihre Konkurrenten. Sie passen einen günstigen Augenblick ab und flattern vorsichtig in das reich gedeckte Wohnzimmer des Spechtes. Schnell ein Samenkorn aufgepickt, eine Rosine stibitzt und in Windeseile in die nahe Fichte, davongeflattert.

Plötzlich nähern sich mit raschem Flügelschlag freche und unverschämte Elstern. Sie wollen ebenfalls am Festmahl teilnehmen. Jetzt ist es meine Aufgabe, die diebischen Vögel mit einem energischen Schlag gegen die Fensterscheibe aus dem Futterhaus zu verscheuchen.



zu sagen:“ Alles gut. Danke, für die leckeren Speisen!“ Als kleines Präsent segelt eine schwarz-weiße Schwungfeder auf den Rasen.

An einigen Tagen fliegt mein gefiederter Freund den Futterplatz später an. Schon in den Morgenstunden halte ich Ausschau und mache mir Sorgen. Wie ein altes Ehepaar haben wir uns aneinander gewöhnt.

*Morgens wenn der Tag
beginnt,
und die Sonne Kraft gewinnt,
Herr Specht die erste Runde
zieht,
schon tönt es über Wald und
Feld...
das Morgenlied.*

Wird es zur Abendstunde kälter, rückt die Vogelschar zusammen. Sie dulden und tolerieren die anderen Federträger, platzieren sich um das Oberhaupt und gemeinsam pickt man die letzten Reste des köstlichen Schmauses auf. Morgen gibt es Nachschub. Müde fliegt die Gesellschaft zum nahen Schlafplatz in dem Fichtenbaum.

Oft überlege ich, wer hier wen beobachtet. Der wunderschöne Rotschopf die Futtergeberin oder ich ihn. Neugierige schwarze Augen mustern mich und sein Blick scheint





GEMEINDE- BEITRAG

Wir sind an der Schwelle zum letzten Quartal dieses ungewöhnlichen Jahres 2020. Mit dem letzten Gemeindebrief bitten wir, wie in den Jahren zuvor, um Ihren/Euren Gemeindebeitrag. Diese Zahlung ist eine wichtige Einnahme für unseren Finanzhaushalt. Für viele Gemeindemitglieder, die nicht mehr im Arbeitsleben stehen und selten zum Gottesdienst kommen, ist der Gemeindebeitrag die einzige Möglichkeit, sich an unseren Kosten zu beteiligen.

Der Kirche werden in Stammtschreden oft geheimnisvolle Reichtümer nachgesagt. Unsere Gemeinden in Bad Suderode und Friedrichsbrunn haben keine Truhe mit Goldmünzen im Keller und keine Ölquellen. Unser Reichtum sind unsere Mitglieder, die aktiv am Gemeindeleben teilnehmen und für die es selbstverständlich ist, ihren Beitrag zu leisten.

Gewiss haben wir kleine Acker- und Wiesenstücken, die jährliche Pachteinahmen bringen. Ein Teil davon wird Finan-

zierung des Kirchenkreises und zur Bezahlung der Pfarrgehälter an das Kirchenamt in Halberstadt weitergeleitet.

Bitte bedenken Sie, was uns die denkmalgerechte Erhaltung unserer Kirchengebäude kostet. Ich bin sehr froh, dass wir keine Pfarrhäuser mehr erhalten müssen. Die waren ein Fass ohne Boden!

In Bad Suderode wollen wir weiter an der Sanierung des Kirchturmes arbeiten. In Friedrichsbrunn sind Arbeiten an der Orgel nötig.

Auch den Gemeindebrief, den Sie gerade in der Hand halten, bekommen wir nicht geschenkt. Die Textbeiträge kommen von uns und die Verteilung erfolgt ehrenamtlich. Die Papier- und Druckkosten bezahlen wir aus unserer Kasse.

Damit wir auch weiterhin unsere Rechnungen bezahlen können und nicht eines Tages in der Kirche das Licht ausgeht, bitte ich Sie um Überweisung Ihres Beitrags anhand der vorgegebenen Tabelle. Im Namen unserer Kirche danke ich Ihnen dafür.

Stefan Kiehne

Freud und Leid



SILBERHOCHZEIT

*„Ich vermag alles durch den,
der mich mächtig macht.“*

(Brief an die Philipper 4,13)

***Eva-Annelie Polster-Menzel und Walter Menzel
aus Leipzig***

feierten am 20. Juni 2020 unter der Leitung von
Pastorin Meckel einen Gottesdienst anlässlich
ihrer Silberhochzeit in Friedrichsbrunn.

Wir gratulieren zu diesem Jubiläum und wünschen Gottes Segen.



In dankbarer Erinnerung ...

mit Fahrdiensten für Gottesdienstbesucher und auch bei der Gestaltung der offenen Kirche brachte sich Klaus Piotrowski aktiv für die Gemeinde und die Gemeinschaft ein. Mit seinem Tod verlieren wir einen lieben Menschen. In unserem Herzen lebt der Verstorbene weiter. Auch wenn wir das Leben jetzt ohne ihn fortsetzen müssen, lassen wir ihn in Dankbarkeit in Gedanken daran teilhaben.

Der Gemeindegkirchenrat

VERSTORBEN

*„Nun aber bleiben
Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“*

(Erster Brief an die Korinther 13,13)

Herr Klaus Piotrowski
wohnhaft in Bad Suderode

heimgerufen im Alter von 74 Jahren und christlich bestattet.

Kontakt

Pfarrerin Dr. Saskia Lieske

Hubertusstraße 2
06502 Thale
Telefon: 03947/7799599
E-Mail: pfarramt@
evangelischekirchethale.de

GKR-Vorsitzender Kirchspiel Bad Suderode-Friedrichsbrunn Stefan Kiehne

Münzenberg 20,
06484 Quedlinburg
Telefon: 03946/8 10 873

Pfarrer i.R. Eberhard Heimrich

Tempelstraße 5,
06485 Bad Suderode
Telefon: 039485/6 68 668
E-Mail: heimrich.bsu@t-online.de

GKR für Friedrichsbrunn Birgit Ecke

Hauptstraße 25,
06502 Friedrichsbrunn
Telefon: 039487/71 236
E-Mail: Familie_Ecke@gmx.de

„Offener Hauskreis“ Bad Suderode Detlef Tiedtke

Schwedderbergstraße 11,
06485 Bad Suderode
Telefon: 039485/667404
E-Mail: degi11@t-online.de

„Gespräch unter der Treppe“ Paracelsusklinik Bad Suderode Pfarrer Egbert Grimm

Ostring 7,
06502 Neinstedt
Telefon: 03947/67092
E-Mail: egbert.grimm@gmx.de



Abwesenheit von Pfarrerin Lieske: 05. bis 15. Oktober wegen
Fortbildung und Urlaub

Die Vertretung übernimmt Pfarrer i.R. Eberhard Heimrich

Besuchen Sie uns im Internet: www.pfarrbereich-thale.de

Bankverbindung: Evangelisches Kirchspiel Bad Suderode – Friedrichsbrunn
IBAN: DE93 8006 3508 3010 0100 00
BIC: GENODEF1QLB (Harzer Volksbank)